

Zeitschrift: Werk, Bauen + Wohnen
Herausgeber: Bund Schweizer Architekten
Band: 92 (2005)
Heft: 5: Sergison Bates

Artikel: EFH : intimer Rahmen : Haus Binswanger, Landschlacht
Autor: Lüthi, Sonja
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-68464>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Bilder: Michael Egloff, Zürich



Intimer Rahmen

Haus Binswanger, Landschlacht

Die Bahnfahrt entlang den Siedlungsranden am Bodensee erinnert zuweilen an den Besuch einer grotesken Ahnengallerie: Als vorläufiger Endpunkt einer hundertjährigen Entwicklung reiht sich Einfamilienhaus an Einfamilienhaus und Ferienhaus an Ferienhaus. Während die Ferienhäuser oft nicht mehr sind als hölzerne Badehäuschen, wirken viele Einfamilienhäuser geradezu mit Herzblut vollgepumpt. Pastellfarbene Villenverschnitte mit Säulen und Loggien materialisieren den bürgerlichen Traum vom Wohnen in lieblicher Landschaft. Es ist diese bauliche Verschandelung einer ansonsten intakten Landschaft, welche das Schaffen von Beat Consoni geprägt hat. Seine objekthaften Betonbauten überlassen nichts dem emotionalen Übermut. Indem sie sich auf eine klare, aus dem Ort heraus entwickelte Aussage beschränken, suchen sie Ordnung und vor allem Ruhe ins disharmonische Bild zu bringen.

Nebst der typischen Bodenseesituation – Aussicht im Norden, Sonne an der Strassenseite – kam beim Haus Binswanger am Seeufer von Landschlacht die Schwierigkeit einer schmalen Bauparzelle hinzu. Gepaart mit den Wünschen der Bauherrschaft nach einem intimen Außenraum und viel Wandfläche, um Bilder aufzuhän-

gen, deuteten die Vorzeichen auf einen kontroversen Bau. Das Naheliegende, nämlich ein Seehaus, das in erster Linie von der Nähe zum Wasser und der Aussicht lebt, schien vor diesem Hintergrund schon fast surreal. Bemerkenswert an dem Bau ist, wie die scheinbaren Ungereimtheiten von Ort und Bauherrenwünschen in einer eindeutigen Geste vereint und zur Qualität gemacht werden.

Der Parzellenform entsprechend ist das Gebäude schmal und zum See hin langgestreckt. Leicht von der Strasse abgerückt, wird es über ein kleines Plateau oberhalb eines eingeschossigen Geländesprungs betreten. Von hier aus führt ein langer Gang entlang einem Schlitz in der Außenwand an der Garage vorbei ins Haus hinein. Ein Entrée gibt es nicht, stattdessen wird der Blick über die einläufige Treppe hinweg in den Wohnraum am Ende des Gebäudes gelenkt. Die übrige Sicht nach vorne bleibt vorerst durch einen Kern mit Liftschacht und Toilette versperrt. Die Längsfassade ist geschlossen und der Eingangsbereich nur über ein Oblicht erhellt. Um den Kern herum führt der Weg der Küchenwand entlang durchs Esszimmer zum Wohnraum mit halbüberdeckter Loggia. Durch eine leichte Überhöhung und Verbreiterung des Volumens dringt hier auch Licht von Süden in den Raum. Obwohl immer klar ist, dass am Ende der Raumfolge der See liegt, überrascht das Ausmass seiner Präsenz dann doch. Vollständig zur Aussicht hin

geöffnet bilden Wohnraum und Loggia das Genenstück zur Eingangsplattform. Durch die starre Umhüllung aus Beton wird der See gefasst und als prägnantes Bild ins Gebäude hineingebracht. Zugleich leistet der offene Wohnraum den Übergang zum unteren Schlafgeschoss, das aufgrund tragender Innenwände und Stützen aussen grossflächig verglast werden konnte. An exponiertester Lage unterhalb des Wohnzimmers liegen das Elternschlafzimmer und ein grosses Bad.

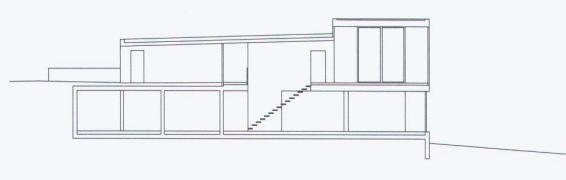
Seine Intimität schöpft das Gebäude aus dem direkten Bezug zur Landschaft. Es ist das Thema des Glashauses mit umhüllendem grünem Vorhang, das dem gerdeten Schlafgeschoss zugrunde liegt. Im Obergeschoss wird es abgewandelt. Hier, wo der Sog des Sees, aber auch die Nachbarschaft besser spürbar sind, gleicht der gerichtete Blick nach aussen der Komtemplation eines Gemäldes im Museum: Trotz der Gewissheit anderer Beobachter ist die Intimität unmittelbar.

Sonja Lüthi

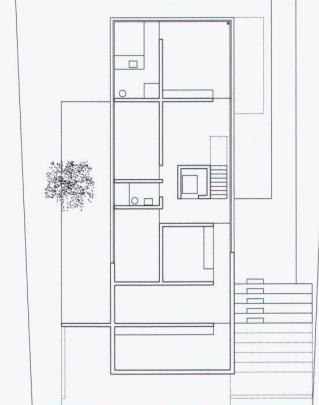
Architekt: Beat Consoni, Rorschach
Mitarbeit: Rico Lauper
Bauingenieur: Zoller AG, St. Margrethen
Baujahr: 2002–2003



Situation



Schnitte



Grundrisse

